

HELIOS.

Abhandlungen u. monatliche Mittheilungen
aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften.

Organ des Naturwissenschaftlichen Vereins des Reg.-Bez. Frankfurt.

Herausgegeben

von

Prof. Dr. Ernst Huth.

Die Mitglieder des Naturwiss. Vereins
erhalten den „Helios“ gratis.

Für Inserate wird die Vollzeile mit
20 Pfg. berechnet.

INHALT. *Naturwissenschaftliche Rundschau.* **Meteorologie.** Monatsübersicht der Meteorolog. Station für August — **Physik.** Hirth, Haben wir einen Fernsinn? — **Zoologie.** Walter E, Ueber biologische Süßwasserstationen — Landplanarie. — Ueber Süßwasserschwämme Palästinas. — Zwitterbildung bei Insecten. **Geologie.** Mineralquellen. — **Vereinsnachrichten.** — **Anzeigen.**

Naturwissenschaftliche Rundschau.

Meteorologie.

Monatsübersicht der meteorologischen Beobachtungen
von der Königl. Meteorologischen Station zu Frankfurt a. Oder.

August 1893.

Monatsmittel des Luftdruckes auf 0° reducirt	756.7 mm
Maximum „ „ am 8. August	763.3 mm
Minimum „ „ am 31. „	748.2 mm
Monatsmittel der Lufttemperatur	17.8° C
Maximum „ „ am 20. August	31.7° C
Minimum „ „ am 29. u 31. „	9.1° C

Fünftägige Wärmemittel. Datum.	° C.	Abweichung von der normalen.
30. Juli — 3. Aug.	15.2	— 3.3
4. Aug. — 8. „	17.4	- 1.0
9. „ — 13. „	18.3	+ 0.1
14. „ — 18. „	18.9	+ 0.8
19. „ — 23. „	23.6	+ 6.0
24. „ — 28. „	14.3	— 2.4
29. „ — 2. Sept.	12.5	— 3.4

Monatliche Niederschlagshöhe 28.0 mm

Die erste und letzte Woche des Monats war kühl, die Mitte des Monats dagegen erheblich warm, so dass der Ueberschuss an Wärme die Fehlbeträge zu Anfang und Ende des Monats deckte. Die Durchschnittstemperatur zeigte noch einen kleinen Ueberschuss von 0.2° C. Am 20. August erreichte das Thermometer in diesem Jahre seinen höchsten Stand, 31.7° C. An 10 Tagen zeigte das Thermometer mehr als 25° im Schatten. Es wurden 9 Ferngewitter beobachtet. Die Niederschläge blieben um 33 mm, das ist mehr als die Hälfte, hinter dem Durchschnitt zurück. Dressler.

Zoologie.

Haben wir einen Ferntastsinn? (Schluss.) Die bisherige Erklärung dieser Thatsache lautete in der Regel dahin: dass unser Geist die Gabe besitze, die dargebotenen disparaten Punkte und Zeichnungen in der Richtung der Schneidungslinien „nach Aussen zu verlegen“. Also eine Art mathematischer Konstruktion. Andere Erklärungen sprachen von Innervationen zu Augenbewegungen und dergleichen. Vielfache perverse (beim normalen freien Sehen nicht vorkommende) Versuche mit dem Stereoskop haben mich dagegen zur Entdeckung eines Gesetzes geführt, welches — gemeinfasslich ausgedrückt — also lautet: „Die Vereinigung der beiden Netzhautbilder und die Wahrnehmung scheinbar verschiedener Tiefen im Sammelbilde erfolgt durch einen nervösen Zwang. Hierbei werden nicht allein solche Partien, welche nur dem rechten oder dem linken Auge sichtbar sind, dem Sammelbilde als Bestandtheile mit grösserer Tiefenwirkung eingefügt, sondern es tritt auch bezüglich der beiderseits gesehenen Lichter und Kontrastführungen mit rechts und links verschieden breiter Er Streckung eine unterschiedliche Tiefenempfindung ein, und zwar immer in der (auf der Netzhaut) lateralen Richtung des breiteren Netzhautbildes.“ — Folgende einfache Figur möge dies erläutern:

A B

(linkes Auge)

A c B

(rechtes Auge)

Nach meinem Gesetze empfinden wir im Stereoskop A näher als B, und B. näher als c. Aus diesem Schema erklären sich die komplizirtesten plastischen Ansichten, z. B. im Walde. Ein Irrthum ist nahezu ausgeschlossen, da das Gesetz, wie gesagt, allen von mir angestellten perversen Versuchen standgehalten und sich auch dann erprobt hat, wenn die beiden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Dressler Hermann

Artikel/Article: [Monatsübersicht der meteorologischen Beobachtungen von der Königl. Meteorologischen Station](#)

zu Frankfurt a. Oder. August 1893. 96-98